

++ KURZ UND KNAPP +++ KURZ UND KNAPP +++ KURZ UND KNAPP

dieser lebensrettenden Organe.³ Das wirft die Frage auf, wann die Fürsorge der Frauen und ihre Verantwortung für die Familien enden. Denn vor allem sind es die Ehepartner und die eigenen Kinder, denen die gespendeten Nieren zu Gute kommen. Sozialwissenschaftlerinnen fragen zudem, ob das Ungleichgewicht auch ökonomische Gründe hat. Erhalten Frauen so die Arbeitskraft von Angehörigen? Dass neben der Fürsorge auch die Ökonomie eine Rolle spielt, lassen unter anderem Zahlen aus dem Iran vermuten, wo Lebendorganspenden – und damit ein Organhandel – legalisiert sind.⁴ Das Geschlechterverhältnis bei der Lebendorganspende ist dort umgekehrt: Unter den 1.500 entnommenen Nieren im Jahr 2003 stammten nur 22 % von Frauen, aber 78 %

von Männern. Unter den Empfängern war das Verhältnis so wie in Deutschland und vielen anderen Staaten ein Drittel (Frauen) zu zwei Drittel (Männer).

Karies in jungen Jahren Wie vorbeugen?

Es ist kein Geheimnis, dass Lebensmittel, die Zucker und Säure enthalten, für die ersten Zähne von Kleinkindern ganz besonders schädlich sind. Die Säure greift den empfindlichen, unausgehärteten Zahnschmelz an, der Zucker fördert die Ausbreitung von solchen Bakterien, die Karies fördern. Aus diesem Grund sind nicht nur klassische Süßigkeiten wie Bonbons und Kekse sehr schlecht für die Zahngesundheit, sondern auch Apfelsaft aus der Nuckelflasche oder etwa Rosinen. Von Vorteil ist es,

ra und als Schutz vor Allergien gut ist – mit anderen Worten, ob Mutter oder der Vater den Schnuller ablecken dürfen oder sogar sollten. Vorteile des Ableckens erkennt eine kleine, gut gemachte Studie aus Schweden.⁵ US-amerikanische Zahnärzte und der Berufsverband der Deutschen Kinder- und Jugendärzte⁶ sprechen sich für ein hygienisches Abwaschen des Nuckels aus. Das soll der frühkindlichen Zahngesundheit besser bekommen, weil der Speichel von Angehörigen auch kariesfördernde Bakterien wie *Streptococcus mutans* übertragen kann. Die Ansicht, dass auf diesem Weg Karies bei Kleinkindern gefördert wird, ist unseres Wissens nicht durch schlüssige Studien erhärtet. Es gibt sogar Studien, die das Gegenteil nahelegen.

Babys zu stillen, denn mit der Muttermilch erhält das Kind außer Nahrung und Nähe auch wichtige Abwehrfaktoren.

Strittig ist derzeit, ob für Säuglinge und Kleinkinder, die einen Schnuller brauchen, der Speichel ihrer Mutter für die Entwicklung einer normalen Bakterienflo-

- 1 Wie in dieser Pressemitteilung, die einen Vorteil der neuen Wirkstoffe nur behauptet: www.dgvs.de/fileadmin/user_upload/presse/PM_2013_02_Endoskopie_und_Antikoagulanzen.pdf
- 2 DER ARZNEIMITTELBRIEF (2013) 8, S.62
- 3 Motakef M, Wöhlke S (2013). Ambivalente Praxen der (Re)Produktion. Fürsorge, Bioökonomie und Geschlecht in der Lebendorganspende. *Gender* 31, S. 94
- 4 Motakef M (2013): Frauenkörper als „Gabe“ und „Ware“, Vortrag Jahrestagung Arbeitskreis Frauengesundheit, Berlin 2.11.
- 5 Hesselmar B u.a. (2013) *Pediatrics*, 131, S. 1 <http://pediatrics.aappublications.org/content/early/2013/04/30/peds.2012-3345.full.pdf+html>
- 6 Berufsverband Kinder und Jugendärzte e.V. (2013), Pressemitteilung 9. Oktober

